

Zeittafel Erkner

Es geschah vor . . .

435/430 Jahren: 1585 wird Fischer Naumann „aus dem Erkenau“ im Rüdersdorfer Kirchenbuch eingetragen und 5 Jahre später Fischer Schwandt.

270 Jahren: 1750 können drei Pfälzer Kolonistenfamilien die Gehöfte am Dämeritzsee beziehen.

265 Jahren: Wahrscheinlich 1755 wird der Brettersche Graben fertiggestellt.

215 Jahren: Anno 1805 leben an sechs Wohnplätzen der späteren Gemeinde Erkner 260 Personen.

190 Jahren: Am 11. Juli 1830 wird Julius Rütgers (seit 1860 Fabrikant in Erkner) geboren.

175 Jahren: 1845 überspannt eine neue Brücke das Flakenfließ. – Die Berlin-Frankfurter Eisenbahn wird mit der Niedermärkisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vereint, die ab 1846 Berlin und Breslau verbindet.

150/85 Jahren: Am 8. März 1870 wird Albert Kiekebusch geboren. Der Archäologe und Pädagoge stirbt am 27. Juni 1935 in Hohenbinde und wird auf dem Erkneraner Friedhof beigesetzt.

135 Jahren: 1885 zieht Gerhart Hauptmann für vier Jahre nach Erkner. – Mit Dr. Georg Lazar praktiziert der erste Arzt in Erkner. – Am Flakensee werden die Märkischen Eiswerke in Betrieb genommen.

130 Jahren: Ab 1890 erscheint das „Intelligenzblatt für Erkner und Umgebung“, später „Allgemeiner Anzeiger ...“.

125 Jahren: Am 17. Dezember 1895 wird Adolf Baumert geboren, der 1945 die kampflose Übergabe Erknens leitet.

120 Jahren: 1900 wird der Neubau des Bahnhofs Erkner und der Bau der Unterführung in der Bahnhofstraße begonnen. – Am 6. März stirbt der Pianoforte-Fabrikant Carl Bechstein.

115 Jahren: 1905 hat Erkner 3302 Einwohner. – Brückenschlag über die Löcknitz. – Im Teerwerk organisiert ein Arbeiterausschuss den ersten Lohnstreik – „Heim Gotteschutz“ wird gegründet (Baubeginn; Einweihung 1909).

111 Jahren: Leo H. Baekeland kommt am 20.07.1909 erstmals nach Erkner, um mit Max Weger die Produktion von Bakelite zu testen. Diese wird hier zum Jahresende in den industriellen Maßstab überführt.

110 Jahren: Ab 1910 wird katholischer Gottesdienst im „Kurhaus“ (heute Hauptmann-Museum) abgehalten. – Die „Höhere Knaben- und Mädchenschule“ und „Gewerbliche Fortbildungsschule“ wird eingerichtet. – Nach erfolgreicher Versuchsproduktion härterer Kunstharze wird am 25. Mai 1910 mit der Bakelite GmbH die erste Kunststofffabrik der Welt gegründet.

105 Jahren: Über 500 der etwa 4200 Einwohner Erkners sind 1915 zum Kriegsdienst eingezogen. – Baubeginn des Werks I der Bakelite GmbH in der Flakenstraße (heute Sitz des IRS).

100 Jahren: Die katholische Notkapelle „Maria Meeresstern“ wird am 19. September 1920 in einer Baracke auf dem Gelände des heutigen Gerhart-Hauptmann-Museums eingeweiht. – Mit der Bildung von Groß-Berlin am 1. Oktober 1920 rückt Berlin unmittelbar an die Ortsgrenze Erkners. – Mit der Übertragung des Waldgebietes nördlich des Bahnhofs im November kann der Bau der Waldsiedlung (heute Bahnhofsiedlung) beginnen. – Am 19. November wird im Lokal „Eichenhof“ (heute Spielplatz der Löcknitz-Grundschule) der Sportverein zur Ausübung des Fußballsports „SV Erkner 1920“ gegründet.

85 Jahren: Die Schriftstellerin Helga M. Novak wird am 8. September 1935 geboren. Sie wuchs in Erkner auf, was an diversen Stellen Eingang in ihr Werk fand.

75 Jahren: Am 21. April 1945 wird Erkner kampflos den sowjetischen Truppen übergeben. Am 8. Mai endet mit der bedingungslosen Kapitulation die nationalsozialistische Gewaltherrschaft. – Die provisorische Verwaltung zählt am 19. September 1945 ca. 6800 Einwohner; von ehemals 2800 Wohnungen existieren nur noch 1200.

70 Jahren: Ab 1950 gehört Erkner zum neu gebildeten Kreis Fürstenwalde. – An der Heinrich-Heine-Schule werden die Kriegsschäden beseitigt; in der Ahornallee entsteht eine Berufsschule. – Im ersten HO-Laden Erkners gibt es großen Andrang.

65 Jahren: Im VEB Plasta produziert man 1955 erstmals Phenolharze für die Verwendung in Pkw-Karosserien des P70, später des Trabants. – Am 25. Oktober wird die Arbeiterwohnungsgenossenschaft (AWG, heute Wohnungsgenossenschaft eG Erkner) gegründet.

60 Jahren: 1960 wird Erkner durch den teilweise erzwungenen Beitritt der Bauern zur LPG Schöneiche „Vollgenossenschaftliche Gemeinde“. – Der Klub der Werktätigen und eine Volksbuchhandlung werden etabliert. – Die S-Bahn-Strecke nach Berlin ist wieder zweigleisig.

55 Jahren: In Rathausnähe (am heutigen Carl-Bechstein-Weg) wird 1965 ein Neubau mit einem Blumenladen und öffentlicher Toilette eingeweiht.

50 Jahren: 1970 beginnt der Bau der ersten Schule in der Bahnhofsiedlung, die POS „Feliks E. Dzierzynski“. – Am 7. April führt ein Großbrand im Teerwerk zu erheblichen Zerstörungen und Umweltgefährdungen.

45 Jahren: Ersatzbauten in Plattenbauweise an der Berliner Straße nehmen 1975 viele Bewohner von Erkner-Mitte auf, die der Neubebauung weichen müssen.

35 Jahren: Zur Jahreswende 1984/85 erreicht Erkner mit 12.928 Einwohnern seine höchste Bevölkerungszahl und ist damit die größte Landgemeinde der DDR (1983 bis 1987).

30 Jahren: 1990 erste freie Wahlen nach der friedlichen Revolution; die Städte und Gemeinden erhalten nach über 55 Jahren die kommunale Selbstverwaltung zurück; am 15. Februar Wiedergründung des Ortsvereins der SPD. – Am 26. April erscheint erstmals der „Lokal Anzeiger“, der ab 21. März 1991 als „Kümmels Anzeiger“ nicht nur in Erkner bekannt ist. – Am 1. Juli Einführung der D-Mark, am 3. Oktober tritt die DDR dem Geltungsbereich des Grundgesetzes der BRD bei.

25 Jahren: Das 3. Erkneraner Heimatfest findet erstmals mit Festumzug und Mittelstandsmesse statt. – 1995 wird mit der Sprengung des Toluolturms der Abriss des Teerwerkes fast abgeschlossen. – Das „Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung“ (IRS, seit 2015 „Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung“) verlegt 1995 seinen Sitz nach Erkner. – Grundsteinlegung für den Senioren-Wohnpark; am 16. Dezember wird das Bildungszentrum Erkner (BZE) eingeweiht; ab Dezember wird das Neubaugebiet „Am Schützenwäldchen“ bezogen.

20 Jahren: Im Februar 2000 beginnen Vorarbeiten für den Bau der Bahnunterführung Fürstenwalder Straße. – Am 20. Mai empfangen Hunderte die Weltumradler J. Prinz und W. Stelzer, die 33 Länder besucht und 21.477 km zurückgelegt haben. – Der Künstler Christoph Neubauer gestaltet das Fassadenbild an den Hausgiebeln Ecke Friedrichstraße/Seestraße. – Im Oktober verleiht der Kreistag dem Gymnasium Erkner den Namen „Carl Bechstein“. – Ende 2000 hat Erkner 12.128 Einwohner.

15 Jahren: Beim Verkauf der Tewe-Anteile gehen 2005 die Flächen der Stadthalle und des Pendlerparkplatzes am Bahnhof in städtisches Eigentum über. – Die „Weiße Burg“ am Dämeritzsee wird abgerissen. – Eine deutsch-polnische Geschäftsstelle der vier Hauptmann-Häuser wird im Gerhart-Hauptmann-Museum eingerichtet.

10 Jahren: Im Februar 2010 wird mit Jörg Vogelsänger ein Erkneraner zum Minister des Landes Brandenburg berufen. – Das 1. Erkneraner Tanzspektakel lockt in die Stadthalle. – Am 2. Mai eröffnet das Café und Restaurant „Bechsteins“ und am 17. August das „Eiscafé Bürgerle“.

5 Jahren: Die Oberschule „Johannes R. Becher“ heißt jetzt Morus-Oberschule. – Das City-Center eröffnet am 27. August 2015 in der Friedrichstraße. – Erkner bereitet die bevorstehende Unterbringung von ca. 100 Flüchtlingen in einer ehemaligen Pension in der Walter-Smolka-Straße vor. – Die Firma Prefere Resins (vormals Dynea, Plasta, Bakelite) kann mit einer modernisierten Formalin-Anlage nun diesen wichtigen Grundstoff für Kunstharze selbst produzieren. – Der Abriss der ehemaligen Ausflugsgaststätte „Löcknitz-Idyll“ beginnt. – Die IHK eröffnet ihre neue Geschäftsstelle im ehemaligen Sparkassengebäude. – Am 31. Dezember 2015 zählt Erkner 11 668 Einwohner.

Quelle: Historisches Stadtarchiv Erkner

Zusammengestellt von Heinz W. Schulz, überarbeitet und ergänzt von Frank Retzlaff.